

# EU-NACHRICHTEN

## KURZ & KNAPP

### Amtsübergabe

Von der Leyen dankt Juncker

Seite 3

## IM FOKUS

### Jörg Wojahn

Zum Start der neuen

EU-Kommission

Seite 4

### Klimakonferenz

Kommissionspräsidentin

mahnt zur Eile

Seite 6



Kommissionspräsidentin  
Ursula von der Leyen stellte  
vor dem Europäischen  
Parlament ihr Team und  
ihr Programm vor.

© European Union, 2019 – Source: European Parliament

## MOBILES INTERNET

### Nutzung steigt um das Zehnfache

Seit der Abschaffung der Roaminggebühren im Jahr 2017 hat sich die Nutzung von Mobilfunk-Datendiensten auf Reisen in der EU verzehnfacht. Das zeigt eine erste Überprüfung, die die EU-Kommission veröffentlicht hat. „Entgegen den Befürchtungen, die Abschaffung der Roaminggebühren könnte zu steigenden Inlandspreisen führen, sind die Inlandspreise für Mobilfunkdienste in der EU insgesamt sogar zurückgegangen“, sagte die scheidende EU-Kommissarin für digitale Wirtschaft und Gesellschaft, Mariya Gabriel. Der Bericht kommt zu dem Schluss, dass sich die Wettbewerbsdynamik auf dem Roamingmarkt in naher Zukunft wahrscheinlich nicht ändern wird und somit die Beibehaltung der Regulierung auf der Endkunden- und Vorleistungsebene notwendig ist.

Der Bericht der EU-Kommission

## SEIT 1. DEZEMBER IM AMT

### Kommission von der Leyen wirbt für selbstbewusste EU

Die neue Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen und ihr Team haben ihre fünfjährige Amtszeit am 1. Dezember angetreten. Das Europäische Parlament bestätigte die neue EU-Kommission mit großer Mehrheit. Zuvor hatte von der Leyen ihr Team und ihr Programm vorgestellt. Dabei warb sie für eine selbstbewusste Europäische Union. „Wir können diejenigen sein, die die Weltordnung zum Besseren hin formen“, sagte die neue Präsidentin.

> In ihrer Rede verdeutlichte von der Leyen ihr Programm, das sie im Juli vor ihrer Wahl vorgestellt hatte. Eingangs erinnerte sie an die Wende vor 30 Jahren und die Lehren aus dieser Zeit. „Wenn ich auf unsere Zukunft blicke, kommt mir vor allem ein Zitat des großen Vaclav Havel – einer der Helden von 1989 – in den Sinn: „Arbeiten Sie für eine Sache, weil Sie von ihr überzeugt sind, nicht nur, weil sie Aussicht auf Erfolg hat.“

Dieses Zitat habe sie ausgewählt, weil die EU in den kommenden fünf Jahren eine Transformation einleiten wird, die „alle Teile unserer Gesellschaft und Wirtschaft erfasst“, so von der Leyen. „Dies werden wir tun, weil wir davon überzeugt sind. Und nicht, weil es leicht ist,“ sagte sie. Die Präsidentin warb in ihrer Rede für eine multilate-

rale Weltordnung und das geopolitische Engagement der EU. „Die Welt braucht unsere Führung mehr denn je. Wir müssen in dieser Welt auch weiterhin eine verantwortungsvolle Macht bleiben. Treibende Kraft für Frieden und Veränderungen zum Besseren hin sein“, sagte von der Leyen und bekannte sich zum internationalen Engagement.

„Meine Kommission wird sich nicht scheuen, selbstbewusst und bestimmt aufzutreten. Doch werden wir es auf unsere, die europäische Art tun. Dies ist die geopolitische Kommission, die ich im Sinn habe und die Europa dringend braucht.“ Zugleich warb sie für einen EU-Beitritt Albanien und Nordmazedoniens. „Unsere Tür bleibt offen“, bekräftigte die neue EU-Kommissionspräsidentin. >>

## &gt;&gt; Eine Billion für den Klimaschutz

Entschieden bekannte sich von der Leyen zum Klimaschutz. Die Welt benötige Europas Führung im Klimaschutz, der für die Menschheit von existenzieller Bedeutung sei. „Wir haben keine Zeit zu verschwenden. Je schneller Europa sich bewegt,

desto besser“, so von der Leyen. „Wir sprechen von einer Billion, die wir auf den Weg bringen müssen in der nächsten Dekade“, sagte die Kommissionspräsidentin in einem Interview. Das Geld solle aus dem EU-Haushalt, den Mitgliedstaaten und dem Privatsektor kommen.

Als zweiten Schwerpunkt ihrer Amtszeit führte die Kommissionspräsidentin die Digitalisierung an. Um die großen Chancen der Digitalisierung zu nutzen und die Risiken einzudämmen, müsse die Europäische Union klug ausgleichen, wo es der Markt nicht könne, sagte von der Leyen. „Wir müssen sowohl unseren europäischen Wohlstand als auch unsere Werte schützen. Wir müssen unseren europäischen Weg auch im digitalen Zeitalter weitergehen.“ Konkret bedeute dies, Europa müsse „Schlüsseltechnologien beherrschen und besitzen“.

Der neuen EU-Kommission gehören fast gleich viele Frauen und Männer an. „Wir sind nur eine Frau von einem ausgewogenen Verhältnis entfernt. Dies wird das Gesicht der Kommission verändern“, sagte die Präsidentin. Für die neue Kommission votierten in einer namentlichen Abstimmung 461 Abgeordnete, 157 dagegen. 89 Abgeordnete enthielten sich.

## Dank an Juncker

Die neue Präsidentin dankte ihrem Vorgänger Jean-Claude Juncker. In den vergangenen Jahren habe Europa Krisen bewältigen und um den Bestand seiner Einheit und Solidarität kämpfen müssen. „Wenn wir daraus gestärkt hervorgegangen sind – und ich glaube, das sind wir – so ist dies zu einem großen Teil der Führungs- und Überzeugungskraft meines Vorgängers zu verdanken“, sagte von der Leyen. „Jean-Claude Juncker ist ein großer Europäer. Er hat sein Herz, seine Seele und sein Leben unserer Union verschrieben und sein Erbe spricht für sich selbst.“

Juncker gratulierte seiner Nachfolgerin zur Wahl. „Unter Deiner Führung werden wir eine stärkere, grünere und digitalere EU sehen. Ich wünsche Dir alles Gute“, twitterte Juncker. (pr) >|

Die vollständige Rede

## DIE EUROPÄISCHE KOMMISSION 2019 BIS 2024

## Präsidentin

> Ursula von der Leyen EVP  DE

## 3 Exekutive Vizepräsidenten

> Frans Timmermans Ein europäischer Grüner Deal SPE  NL


> Margrethe Vestager Ein Europa für das digitale Zeitalter ALDE  DK


> Valdis Dombrovskis Eine Wirtschaft im Dienste der EVP  LV

## 5 Vizepräsidenten

> Josep Borrell Ein stärkeres Europa in der Welt SPE  ES


> Věra Jourová „Werte und Transparenz“ ALDE  CZ

> Margaritis Schinas Förderung unserer europäischen Lebensweise EVP  GR

> Maroš Šefčovič Interinstitutionelle Beziehungen und Vorausschau SPE  SK

> Dubravka Šuica Demokratie und Demographie EVP  HR

## 18 Fachkommissare

> Johannes Hahn Haushalt und Verwaltung EVP  AT

> Didier Reynders Justiz ALDE  BE


> Mariya Gabriel Innovation, Forschung, Kultur, Bildung und Jugend EVP  BG

> Stella Kyriakides Gesundheit und Lebensmittelsicherheit EVP  CY

> Kadri Simson Energie ALDE  EE


> Jutta Urpilainen Internationale Partnerschaften SPE  FI

> Thierry Breton Binnenmarkt ALDE  FR

> Olivér Várhelyi Nachbarschaft und Erweiterung EVP  HU

> Phil Hogan Handel EVP  IE

> Paolo Gentiloni Wirtschaft SPE  IT

> Virginijus Sinkevičius Umwelt, Meere und Fischerei Grüne  LT

> Nicolas Schmit Beschäftigung und soziale Rechte SPE  LU

> Helena Dalli Gleichheitspolitik SPE  MT

> Janusz Wojciechowski Landwirtschaft ACRE  PL

> Elisa Ferreira Kohäsion und Reformen SPE  PT

> Adina-Ioana Vălean Verkehr EVP  RO

> Ylva Johansson Inneres SPE  SE

> Janez Lenarčič Krisenmanagement ALDE  SI

Quelle: EU-Kommission



Credit © European Union, 2019

## AMTSÜBERGABE

### Von der Leyen dankt Juncker

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat bei der offiziellen Amtsübergabe die Leistungen ihres Vorgängers Jean-Claude Juncker gewürdigt. „Vielen Dank für das, was du geleistet hast“, sagte von der Leyen in Brüssel. Der frühere luxemburgische Finanzminister und Regierungschef Juncker hatte die EU-Kommission von 2014 bis 2019 geführt. Europa könne „sich glücklich schätzen, von der Leyen als neue Kommissionspräsidentin gewonnen zu haben“, sagte Juncker. Zu von der Leyen gewandt erklärte er: „Ich bin überzeugt, dass du Europa zusammenhalten wirst.“

Als ehemaliger Kommissionspräsident behält Juncker ein Büro im Gebäude der EU-Kommission. Von der Leyen kündigte an, ihn dort regelmäßig zu besuchen. „Wenn du meinen Rat brauchst, kriegst du ihn“, versprach Juncker. „Wenn du ihn nicht brauchst, kriegst du ihn trotzdem“, fügte er mit einem Augenzwinkern hinzu.

■ Die Stabübergabe im Netz

## EUROBAROMETER

### Drei Viertel sehen den Euro positiv

Laut den jüngsten Ergebnissen der Eurobarometer-Erhebung sind 76 Prozent der Bürgerinnen und Bürger im Euroraum der Ansicht, dass die einheitliche Währung gut für die Europäische Union ist. Dies ist die höchste Unterstützung seit der Einführung des Euro im Jahr 2002. 66 Prozent der Deutschen und 65 Prozent der Bürger im Euroraum vertreten überdies die Meinung, dass der Euro für ihr eigenes Land von Vorteil ist – dieser Wert ist der höchste je erhobene überhaupt. „Mit der Unterzeichnung des Vertrags von Maastricht vor fast 28 Jahren habe ich die wichtigste Unterschrift meines Lebens geleistet. Der Euro ist jetzt 20 Jahre jung, und er ist zu einem Symbol der Einheit, der Souveränität und der Stabilität geworden“, erklärte der scheidende Präsident der Europäischen Kommission, Jean-Claude Juncker.

Valdis Dombrovskis, seit Dezember Exekutiv-Vizepräsident, fügte hinzu: „Der Euro ist heute stärker denn je – er bringt den Menschen, unseren Unternehmen und unseren Ländern zahlreiche Vorteile, da 19 verschiedene Währungen zu einer vereint wurden.“

■ Die Umfrageergebnisse im Überblick

## VERBRAUCHERSCHUTZ

### Einheitliche Regelungen für Verbandsklagen

Die Rechte der Verbraucher in der Europäischen Union sollen über einheitliche Regelungen für Verbandsklagen gestärkt werden. Die Mitgliedstaaten der EU verständigten sich auf eine entsprechende Richtlinie über Verbandsklagen zum Schutz der Kollektivinteressen der Verbraucher. Nun steht noch die Einigung mit dem Europäischen Parlament aus. Sobald die neuen Vorschriften in Kraft sind, werden Verbraucher ihre Rechte nicht nur individuell, sondern auch kollektiv geltend machen können.

Die Kommissionsmitglieder Frans Timmermans und Věra Jourová begrüßten den Beschluss des Rates: „Fälle wie der Diesel-Skandal, die zu massivem und weitreichendem Schaden geführt haben, verdeutlichen den dringenden Handlungsbedarf auf europäischer Ebene.“ In der gemeinsamen Erklärung heißt es weiter: „Dieser neue Mechanismus wird dafür sorgen, dass die europäischen Verbraucher ihre Rechte uneingeschränkt wahrnehmen können und Schadenersatz erhalten, wenn sie Opfer illegaler Praktiken werden.“

■ Kollektiver Rechtsschutz

## DROGENBERICHT

### Gewalt und Korruption im europäischen Drogenmarkt nehmen zu

Die Menschen in der Europäischen Union geben jährlich rund 30 Mrd. Euro für Drogen aus. Das macht den Drogenmarkt zur Haupteinnahmequelle für kriminelle Organisationen in der EU, wie aus dem EU-Drogenmarktbericht 2019 hervorgeht, der von der EU-Drogenbeobachtungsstelle und der EU-Polizeibehörde Europol veröffentlicht wird. Demnach wird der rasch wachsende Drogenmarkt immer globaler, vernetzter und digitaler.

Anlass zu wachsender Besorgnis gibt die Zunahme drogenbedingter Gewalt und Korruption in der EU, warnt Alexis Goosdeel, Direktor der EU-Drogenbeobachtungsstelle. Laut Bericht entfallen 39 Prozent der Gesamtvolumens der konsumierten Drogen auf Cannabis, 31 Prozent auf Kokain, 25 Prozent auf Heroin und 5 Prozent auf Amphetamine und Ecstasy (MDMA).

■ Mehr zum Drogenmarktbericht

## SCHWERPUNKTE IN DER EUROPAPOLITIK

# Kommissionsvertreter **Wojahn** zum Start der **neuen EU-Kommission**

Zum Start der neuen von der Leyen-Kommission am 1. Dezember hat Jörg Wojahn, der Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland, die deutsche Öffentlichkeit dazu aufgerufen, sich mit Gestaltungswillen in die Europapolitik einzubringen und verstärkt gesamteuropäische Interessen in den Blick zu nehmen. Gemeinsam könne Europa etwa beim Klimaschutz, der Digitalisierung und in der Handelspolitik viel erreichen, sagte Wojahn vor Journalisten in Berlin.



© Kurt Sauer

*Kommissionsvertreter Jörg Wojahn rief die deutsche Öffentlichkeit auf, sich mit Gestaltungswillen in die Europapolitik einzubringen.*

## Die EU-Kommission in Deutschland

Die Europäische Kommission unterhält Vertretungen in allen EU-Mitgliedstaaten. Aufgabe des Teams der Europäischen Kommission in Deutschland ist es einerseits, das politische Stimmungsbild und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland zu erfassen und nach Brüssel zu vermitteln. Andererseits soll sie den Menschen in Deutschland die EU und die Entwicklungen auf europäischer Ebene näherbringen. In Deutschland unterhält die EU-Kommission drei Vertretungen: je eine Regionalvertretung in München und der Bundesstadt Bonn sowie die Hauptvertretung im Zentrum von Berlin.

> „Ursula von der Leyen tritt mit einer ‚geopolitischen Kommission‘ an, um auf der Weltbühne selbstbewusst aufzutreten. Als immer noch wirtschaftsstärkster Kontinent mit 500 Millionen Menschen kann die Europäische Union gemeinsam ihre Interessen und Werte verteidigen – besser als Deutschland allein“, sagte Wojahn.

Das Bewusstsein für die Möglichkeiten gemeinsamen Handelns sei in Deutschland noch ausbaufähig, ebenso die Neugierde für die Interessen und Sorgen der direkten europäischen Nachbarn. „In der EU gibt es nur kleinere Mitgliedstaaten. Im weltweiten Vergleich ist auch der größte Mitgliedstaat relativ klein. Wenn ich bewusster machen kann, dass die europäische Ebene die Ebene sein kann, um gemeinsame Interessen wirkungsvoll zu vertreten, dann habe ich schon viel erreicht“, sagte der aus München stammende Wojahn, der vor seinem Wechsel nach Berlin im September 2019 vier Jahre Vertreter der Europäischen Kommission in Wien war. „In Österreich ist man sich mehr bewusst, dass man ein relativ kleines Land ist, da schaut man mehr auf die Nachbarn.“

Auch wenn die europapolitische Debatte in Deutschland gelegentlich selbstbezogen in der Nabelschau verharre, habe eine große Mehrheit der Bevölkerung eine sehr proeuropäische Einstellung. In der deutschen Wirtschaft, Politik, Verwaltung,

Medien und Zivilgesellschaft gebe es ein großes Interesse an der europäischen Zusammenarbeit. Hier verstehe er seine Rolle als Vertreter der Kommission in Deutschland „als größter Lobbyist des gemeinsamen europäischen Interesses, des europäischen Gemeinwohls“, so Wojahn. „Das kann vielleicht auch helfen, den ein oder anderen deutschen Alleingang zu verhindern. Das passiert in Deutschland oft aus Unbedachtsamkeit, da werden Pipelines gebaut und Bahnstrecken und Stromtrassen nicht gebaut, ohne die Interessen der Nachbarn ausreichend zu berücksichtigen.“

Die Vertretungen in Berlin, Bonn und München bezeichnet Wojahn als „Augen, Ohren und Stimme“ der von der Leyen-Kommission in Deutschland. Sie sind das Bindeglied zwischen der EU-Kommission in Brüssel und der Bundesregierung und dem Bundestag, den Ländern und Kommunen. Genauso wichtig sind der Kontakt zu Verbänden, Sozialpartnern, Zivilgesellschaft und Medien und besonders der direkte Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern, um zu hören, was die Menschen hierzulande von Europa erwarten.

Als politische Schwerpunkte der neuen Kommission für die kommenden fünf Jahre benannte Wojahn:

- > Klimaschutz: So wird der zuständige Exekutiv-Vizepräsident der EU-Kommission, Frans Timmermans, noch im Dezember politische Ziele eines „Green Deal“ vorstellen. Im Frühjahr 2020 ist dann ein Gesetzespaket der EU-Kommission zu erwarten.
- > Digitalisierung, so etwa gemeinsame Forschung im Bereich der Künstlichen Intelligenz;
- > Handel: Die aktuellen Schwierigkeiten der Welthandelsorganisation WTO zeigten, wie wichtig Freihandelsverträge der EU seien, um „europäische Standards zu wahren und durchzusetzen“, so Wojahn.

Mit Blick auf aktuelle Umfragen, gerade unter jungen Menschen, warnte der Kommissionsvertreter davor, die Europäische Union zu leichtfertig als etwas Selbstverständliches wahrzunehmen. „Für etwas Selbstverständliches muss man nicht kämpfen“, mahnte Wojahn europäisches Engagement an. (pr) >

Das Video zur Pressekonferenz



BERICHT ZUM GESUNDHEITSSTAND IN DER EU

## EU-Kommission checkt die Gesundheitssysteme der Mitgliedstaaten

Im Auftrag der EU-Kommission haben unabhängige Experten in einer umfassenden Studie die Leistungsfähigkeit der Gesundheitssysteme von 30 europäischen Staaten untersucht. Neben Deutschland und den anderen 27 EU-Mitgliedstaaten gehören dazu auch Island und Norwegen. Der Gesundheitsatlas enthält ausführliche Fakten und Analysen zu jedem Land und einen Begleitbericht der Europäischen Kommission, der europaweite Trends im Gesundheitsbereich zusammenfasst. Er erscheint in diesem Jahr zum zweiten Mal nach 2017.

> „Es lässt sich ganz klar erkennen, dass dieses umfassende länderspezifische und EU-weite Wissen sowohl in die nationale Politikgestaltung als auch in die Zusammenarbeit auf Ebene der Union einfließt“, sagte Vytenis Andriukaitis bei seinem Abschied vom Amt des EU-Gesundheitskommissars zur Vorstellung des Gesundheitsberichts. Andriukaitis, selbst ausgebildeter Mediziner, zeigte fünf gesundheitspolitische Tendenzen auf, die sich in allen Staaten abzeichnen:

- > Eine wachsende Impfskepsis. So betrachten in Frankreich nur 69,9 Prozent Impfungen als sicher, in Lettland sind es 68,2 Prozent, im EU-Durchschnitt 82,1 Prozent.
- > Der Trend zur Digitalisierung in der medizinischen Versorgung und die Chancen, die diese bietet, etwa bei der Prävention von Krankheiten.
- > Der Zugang zum Gesundheitssystem. So wird in 18 EU-Staaten die medizinische Versorgung der ländlichen Bevölkerung als unzureichend angesehen.

- > Die Kompetenzentwicklung des medizinischen Personals. So dürfen etwa in Frankreich auch Apotheker Impfungen durchführen.
- > Die sichere Arzneimittelversorgung und der Zugang zu erschwinglichen Medikamenten.

Der Gesundheitsatlas basiert auf Daten und Analysen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit OECD in Zusammenarbeit mit dem European Observatory on Health Systems and Policies. Das deutsche Gesundheitssystem schnitt in der Behandlung von Schlaganfall- und Tumorkranken überdurchschnittlich ab. Im EU-Vergleich hoch sind Gesundheitsausgaben, die Zahl der Klinikbetten sowie die Ausgaben für Arzneimittel.

Laut EU-Bericht liegt die Lebenserwartung in Deutschland mit 81,1 Jahren leicht über dem EU-Durchschnitt von 80,9 Jahren, ist jedoch in den vergangenen Jahren weniger stark gestiegen als in anderen Ländern. Auffällig auch die hohe soziale Diskrepanz. So ist die Lebenserwartung einkommensschwacher Frauen in Deutschland um 8,4 Jahre und bei Männern um 10,8 Jahre niedriger als bei gut verdienenden Bundesbürgern.

Bezogen auf die Wirtschaftskraft leistet sich Deutschland mit Ausgaben von 11,2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) das teuerste Gesundheitssystem in Europa (EU-Durchschnitt 9,6 Prozent). Kritisch vermerkt der EU-Gesundheitsatlas auch den geringen Grad der Digitalisierung des deutschen Gesundheitssystems. „In diesem Bereich muss deutlich beschleunigt werden, um den Rückstand zum EU-Durchschnitt aufzuholen“, merkte Gesundheitswissenschaftler Wilm Quentin (TU Berlin) vom European Observatory on Health Systems and Policies an. (pr) >|

■ Die Ergebnisse für Deutschland auf einen Blick

### Intelligente Investitionen in die Gesundheit

#### Der Gesundheitszustand in der EU

Bis zu einem Fünftel der Gesundheitsausgaben sind ineffizient und könnten für andere Pflegezwecke verwendet werden.



Unnötige Einweisungen beanspruchen mehr als 37 Millionen Krankenhausbett-Tage pro Jahr

Die Gesundheitsausgaben belaufen sich auf 9,6% des BIP



Haushalte mit niedrigem Einkommen haben einen fünfmal höheren ungedeckten Pflegebedarf als die mit hohem Einkommen



1 von 6 Menschen leidet unter psychischen Erkrankungen



Die direkten und indirekten Kosten, die daraus entstehen, belaufen sich auf mehr als 4% des BIP (über 600 Mrd. Euro)

## UN-KLIMAKONFERENZ

# Von der Leyen verspricht der Welt ein klimaneutrales Europa

Zum Auftakt der UN-Klimakonferenz (COP25) in Madrid hat EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen das Engagement der EU im Kampf gegen die Erderwärmung bekräftigt. „Unser Ziel ist es, bis 2050 der erste klimaneutrale Kontinent zu sein. Wenn wir dieses Ziel erreichen wollen, müssen wir jetzt handeln, wir müssen unsere Politik jetzt umsetzen. Denn wir wissen, dass dieser Übergang eine Generationenaufgabe ist“, sagte von der Leyen in Madrid.



In Madrid bekräftigte von der Leyen das Ziel Europas, bis 2050 der erste klimaneutrale Kontinent zu sein.

## Der Klimawandel zeigt Folgen

Die Auswirkungen des Klimawandels, der Luftverschmutzung und der Lärmbelastung auf die Umwelt und die menschliche Gesundheit geben nach wie vor Anlass zur Sorge. Das geht aus dem Bericht „Zustand der Umwelt“ der EU-Umweltagentur (EUA) hervor. Demnach ist die Exposition gegenüber Feinstaub für jährlich rund 400.000 vorzeitige Todesfälle in Europa verantwortlich, wobei die mittel- und osteuropäischen Länder überproportional betroffen sind. Zunehmende Besorgnis besteht auch im Hinblick auf gefährliche Chemikalien und die mit ihnen verbundenen Risiken.

> Die EU-Kommission wird am 11. Dezember die Leitlinien ihres European Green Deal vorstellen. Im März 2020 sollen dann erste Gesetze im Rahmen des Klimaprogramms auf den Weg gebracht werden. Von der Leyen hatte den Klimaschutz zu einem zentralen Anliegen ihrer fünfjährigen Amtszeit erklärt. „Wir sind bereit, unseren Beitrag zu leisten“, erklärte sie zum Auftakt der Beratungen in Madrid.

Nach dem jüngsten Bericht „Zustand der Umwelt“ der EU-Umweltbehörde (EUA) erreichen derzeit nur Griechenland, Portugal und Schweden ihre Klimaziele. Nach Ansicht der EUA verbleibt Europa nur ein enges Zeitfenster von zehn Jahren, um gegen den Artenverlust, die Auswirkungen des Klimawandels und den übermäßigen Verbrauch natürlicher Ressourcen vorzugehen.

„Der Zeitpunkt der Veröffentlichung ist perfekt gewählt, um uns die erforderliche zusätzliche Unterstützung zu geben, in einem Moment, in dem wir uns auf die Vorstellung des Europäischen Green Deal vorbereiten“, erklärte Exekutiv-Vizepräsident Frans Timmermans. Vor dem Ausschuss der Regionen (AdR) fügte Timmermans mit Blick auf mögliche Klimafolgeschäden mahndend hinzu: „Es gibt

auch die Kosten des Nicht-Handelns. Und diese sind enorm hoch.“

In Madrid beraten 196 Staaten noch bis zum 13. Dezember über den Klimawandel. Im Zentrum steht dabei das Ziel, die Vereinbarungen des Pariser Klimagipfels von 2015 umzusetzen. Demnach soll die Erderwärmung maximal auf 2 Grad, möglichst sogar auf 1,5 Grad begrenzt werden.

Die COP25 in Madrid bringt Regierungen, Unternehmen, lokale Behörden und die Zivilgesellschaft zusammen, um an den Regeln für die Umsetzung des Pariser Abkommens zu arbeiten und Impulse für ehrgeizigere Ziele zu geben. Der Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft bis 2050 ist die oberste Priorität der Kommission von der Leyen.

Im Mittelpunkt der Madrider Konferenz wird der Abschluss der Verhandlungen über das einzige noch offene Element des „Katowice-Regelwerks“ stehen: der finanzielle Ausgleich für vom Klimawandel betroffene Entwicklungsländer und die Klärung von Artikel 6 des Regelbuchs des Pariser Abkommens zum Emissionshandel. Die EU verfügt bereits über einen Emissionshandel, der den Ausstoß des Treibhausgases Kohlendioxid mit einem Preis versieht und dadurch begrenzen soll. „Ein CO<sub>2</sub>-Preis muss kommen“, bekräftigte von der Leyen in ihrer Rede zum Auftakt der Beratungen.

Die EU-Kommission wird während der gesamten COP25 vertreten sein, die unter der Leitung Chiles tagt. In der zweiten Woche der COP25 wird die EU-Delegation von Exekutiv-Vizepräsident Frans Timmermans und Krista Mikkonen, Ministerin für Umwelt und Klimawandel der finnischen EU-Präsidentschaft, geleitet.

Der Hohe Vertreter für Außen- und Sicherheitspolitik, Josep Borrell, der Exekutiv-Vizepräsident für Wirtschaft, Valdis Dombrovskis, Umweltkommissar Virginijus Sinkevičius und Energiekommissarin Kadri Simson werden ebenfalls an verschiedenen Teilen der Konferenz teilnehmen. Während der COP25 wird die EU Gastgeber von über 100 Nebenveranstaltungen im EU-Pavillon im Konferenzzentrum sein. (pr)

■ Mehr zum Klimaengagement der EU

DATUM	THEMA	ORT	KONTAKT
> 09.12.2019 12.00–14.00 Uhr	<b>„Neuausrichtung in Brüssel: Die neue EU-Kommission und ihre Agenda für Europa“</b> Vortrags- und Diskussionsveranstaltung <b>Veranstalter:</b> Europe Direct Informationszentrum	Verband Region Stuttgart Kronenstraße 25 70174 Stuttgart	www.europe-direct-stuttgart.de/
> 09.12.2019 18.00–20.00 Uhr	<b>„Nachhaltige Entwicklung und was hat Wustermark damit zu tun?“</b> Dialogreihe Globalokal <b>Veranstalter:</b> Gesellschaft für Europa- und Kommunalpolitik e.V.	Karls Erlebnis-Dorf Elstal Pfannkuchenschmiede Zur Döberitzer Heide 1 14641 Wustermark	www.geko-bb.de/projekte_globalokal.html
> 09.12.2019 19.00–22.00 Uhr	<b>„Europas Zukunft. Ein Neustart für die Zusammenarbeit von Europäischem Parlament und EU-Kommission“</b> Vortrag <b>Veranstalter:</b> Friedrich Naumann Stiftung, Landesbüro Nordrhein-Westfalen	Haus der Universität der Heinrich-Heine-Universität Schadowplatz 14 40212 Düsseldorf	https://shop.freiheit.org/#!/Veranstaltung/YPU57
> 10.12.2019 18.30–20.30 Uhr	<b>„Kosovo nach den Parlamentswahlen. Ein „politisches Erdbeben“ und seine Folgen“</b> Podiumsdiskussion <b>Veranstalter:</b> Südosteuropa-Gesellschaft	Deutscher Bundestag Paul-Löbe-Haus, Eingang Süd Paul-Löbe-Allee 2 11011 Berlin	www.sogde.org/wp-content/uploads/2019/11/Kosovo_Berlin_10_Dezember_2019_deutsch_english2.pdf
> 11.12.2019 15.30–17.30 Uhr	<b>„Europas Rolle in der Welt: zwischen Wertediskussion und eigenen Grenzen“</b> Europa-Advents-Kaffee <b>Veranstalter:</b> Europe Direct Informationszentrum Stuttgart	Europahaus Stuttgart Kronprinzstraße 13 70173 Stuttgart	www.europe-direct-stuttgart.de/pdf/2019-12-11%20Adventskafee.pdf
> 11.12.2019 18.00–20.00 Uhr	<b>„Nachhaltige Entwicklung und was hat Beelitz damit zu tun?“</b> Dialogreihe Globalokal <b>Veranstalter:</b> Gesellschaft für Europa- und Kommunalpolitik e.V.	Rathaus Berliner Straße 202 14547 Beelitz	www.geko-bb.de/projekte_globalokal.html
> 12.12.2019 18.00–20.00 Uhr	<b>„Nachhaltige Entwicklung und was hat Mittenwalde damit zu tun?“</b> Dialogreihe Globalokal <b>Veranstalter:</b> Gesellschaft für Europa- und Kommunalpolitik e.V.	Schützenhaus Gallun Motzener Straße 27 156749 Mittenwalde	http://www.geko-bb.de/projekte_globalokal.html
> 12.12.2019 19.00–21.00 Uhr	<b>„Quo vadis, EU? – Europa nach der Wahl 2019“</b> Vortrags- und Diskussionsveranstaltung <b>Veranstalter:</b> Europe Direct Kreis Gütersloh	Kreishaus Gütersloh Herzebrocker Straße 140 33334 Gütersloh	www.prowi-gt.de/fileadmin/EDI/Veranstaltungen/Final_Quo_vadis_web.pdf
> 15.12.2019 11.00–13.00 Uhr	<b>„Beethoven for Brunch“</b> Hauskonzert und Brunch <b>Veranstalter:</b> Regionalvertretung der Europäischen Kommission in Bonn	Regionalvertretung der Europäischen Kommission Bertha-von-Suttner-Platz 2-4 53111 Bonn	https://ec.europa.eu/germany/events/beethoven-brunch_de
> 16.12.2019 18.00–20.00 Uhr	<b>„Think Europe – Europe thinks“</b> Vortrag <b>Veranstalter:</b> Center for Applied European Studies (CAES)	Frankfurt University of Applied Sciences, Gebäude 4, Audimax Nibelungenplatz 1 60318 Frankfurt am Main	www.frankfurt-university.de/hochschule/zentren-und-institute/caes/
> Alle Termine zum Nachlesen und Anklicken finden Sie auch noch einmal hier: <a href="https://ec.europa.eu/germany/news/eu-nachrichten_de">https://ec.europa.eu/germany/news/eu-nachrichten_de</a>			

## IMPRESSUM

© Europäische Union, 2019

**Herausgeber:****Europäische Kommission – Vertretung in Deutschland:**

Leitung: Jörg Wojahn  
Unter den Linden 78 • 10117 Berlin • Tel: 030-22 80 20 00 • Fax: 030-22 80 22 22  
E-Mail: eu-de-kommission@ec.europa.eu • Internet: www.eu-kommission.de

**Regionalvertretung in Bonn:**

Bertha-von-Suttner-Platz 2-4 • 53111 Bonn • Tel: 0228-530 09-0 • Fax: 0228-530 09 50

**Regionalvertretung in München:**

Bob-van-Bentham-Platz 1 • 80469 München • Tel: 089-24 24 48-0 • Fax: 089-24 24 48 15

**Redaktion & Grafik:**

Reinhard Hönighaus, Gabriele Imhoff (EU-Kommission)  
Peter Riesbeck, Armin Kalbfleisch, Marion Gladzewski

**Herstellung:**

Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH  
Klimaneutral gedruckt und mit FSC®-Zertifizierung als Nachweis der Holzherkunft aus guter Waldbewirtschaftung.

**Haftungsausschluss:**

Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind die EU-Nachrichten nicht verantwortlich. Jegliche Haftung wird abgelehnt. Die EU-Nachrichten geben nicht in jedem Fall die Haltung der Kommission wieder und binden die Kommission in keiner Weise. Die Wiedergabe mit Quellenangaben ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.



Vertretung in Deutschland

Diskutieren Sie mit uns auf Facebook



und folgen Sie uns auf Twitter



© Europäische Kommission, 2019

## EUROPE DIRECT KONTAKTZENTRUM

**Bürgertelefon verzeichnet reges Interesse**

Das Europe Direct Kontaktzentrum ist Europas einheitliche Telefonnummer für Bürgerinnen und Bürger, die Fragen zur Europäischen Union haben. Der Service von Europe Direct ist kostenlos und von überall in der EU zu erreichen unter 00 800 6 7 8 9 10 11. Er ist ein wichtiger Kanal für die Kommission, um den Bürgern zuzuhören und ein direkter Ansprechpartner in Europa-Fragen zu sein.



Das im Jahr 2000 gegründete und in Brüssel ansässige Zentrum beantwortet die Fragen der Bürger zur Europäischen Union in einer der 24 Amtssprachen telefonisch oder online. Die jährliche Anzahl der Fragen ist zwischen 2018 und 2019 um mehr als 10 Prozent gestiegen und wird bis Ende Dezember voraussichtlich mehr als 120.000 erreichen. Bisher konnten 86 Prozent der gestellten Fragen direkt beantwortet werden. Im Rahmen der Brexit-Vorbereitungen dient das Kontaktzentrum auch als Brexit-Helpline.

■ [Weitere Informationen zum Bürgertelefon](#)

## EUROPÄISCHES VERBRAUCHERZENTRUM

**Umgang mit Geschenk-Gutscheinen in Europa**

Wenige Wochen vor dem Weihnachtsfest informiert das Europäische Verbraucherzentrum über den Umgang mit Geschenkgutscheinen aus anderen EU-Ländern. Seit Ende des ungerechtfertigten Geoblockings können Waren und Dienstleistungen bei Händlern gekauft werden, die ihren Sitz in einem anderen EU-Land haben. Das gilt auch für Gutscheine. Allerdings ist der Verkäufer nicht verpflichtet, nach Deutschland zu liefern. Auch die Laufzeit kann von den in Deutschland üblichen drei Jahren abweichen.



Wenn bei einem Geschenk-Gutschein etwas schief gelaufen ist, oder bei Streit mit einem Händler aus einem anderen EU-Land, Island oder Norwegen hilft das Europäische Verbraucherzentrum Deutschland weiter.

■ [Zur Website des Europäischen Verbraucherzentrums](#)

## LUX-FILMPREIS 2019

**„Gott existiert, ihr Name ist Petrunya“**

Das Europäische Parlament hat den Film „Gott existiert, ihr Name ist Petrunya“ der nordmazedonischen Regisseurin Teona Strugar Mitevska zum Sieger des diesjährigen LUX-Filmpreises gekürt. Der Film über eine junge Frau in Nordmazedonien gilt als wichtiger Beitrag zum feministischen Kampf gegen konservative Gesellschaften. Die anderen beiden Finalisten für den LUX-Preis 2019 waren der Dokumentarfilm „Wer tötete Dag Hammarskjöld?“ vom dänischen Regisseur Mads Brügge und „The Realm“ von Rodrigo Sorogoyen.



Der LUX-Filmpreis des Europaparlaments wird seit 2007 vergeben. Die drei Finalistenfilme werden in 24 Sprachen untertitelt und Vorführungen in ganz Europa organisiert, damit diese vielversprechenden Produktionen über ihren nationalen Markt hinaus Bekanntheit erlangen. Mit dem LUX-Filmpreis soll das europäische Kino gefördert, Filme für ein größeres Publikum über Sprachen und Kulturen hinweg zugänglich gemacht, und Debatten über Werte und soziale Fragen in ganz Europa angeregt werden.

■ [Lux-Filmpreis 2019](#)

## STATISTIKEN ILLUSTRIERT

**Neue Schlüsseldaten über Europa veröffentlicht**

Die aktuelle Ausgabe von „Schlüsseldaten über Europa — Statistiken illustriert“ enthält eine Auswahl an Schlüsselindikatoren über die Europäische Union und die einzelnen Mitgliedstaaten und wurde auf der Grundlage des umfassenden Datenbestands des EU-Statistikamtes Eurostat erstellt. Sie ermöglicht mit intuitiven Visualisierungen, innovativen Darstellungen von Daten und prägnanten Texten den Lesern, die zwischen den Mitgliedstaaten bestehenden Unterschiede rasch zu erfassen.

Die Publikation bietet Einblicke in die gegenwärtige Situation sowie in jüngste Entwicklungen in der gesamten EU und gibt über Menschen und Gesellschaft, Wirtschaft und Unternehmen sowie über Umwelt und natürliche Ressourcen Aufschluss. Die Publikation kann über diese Website bestellt werden:

■ [EU-Veröffentlichungen](#)